

**Interpellation Krempl-Gnädinger-Goldach / Warzinek-Mels / Müller-Lichtensteig:  
«Palliative Care – Unterversorgung vermeiden**

Die neue Spitalstrategie betrifft auch die spezialisierten Palliativ-Angebote unserer Spitäler. Die Palliativstation am Standort Flawil wird nach St.Gallen transferiert. Dasselbe ist längerfristig für die ebenfalls in Flawil ansässige, überregional einzigartige stationäre Schmerztherapie vorgesehen. Ein weiteres Angebot der stationären spezialisierten Palliativpflege ist in Walenstadt. Wie es dort zukünftig weitergehen wird, ist noch unklar.

Ein grosser Teil der palliativen Betreuung wird zudem ambulant erbracht. Namentlich die Spitex-Organisationen, der palliative Brückendienst der Krebsliga und die Hausärzte übernehmen wichtige Aufgaben. Zu erwähnen sind ebenfalls die verschiedenen Hospize. Auch in der Langzeitpflege wird viel Palliative Care geleistet. Der Einsatz von ambulanten Diensten und Heimen wird immer wichtiger. Es gilt, dort genügend Wissen, Personal und Finanzen bereitzustellen.

Palliative Care ist nicht nur in der Erwachsenenmedizin wichtig. Es gibt auch schwerstkranke Kinder und deren Familien, die von einem professionellen Angebot der Pediatric Palliative Care (PPC) profitieren. Das im Ostschweizer Kinderspital (OKS) angesiedelte PPC-Team betreut Kinder während der Hospitalisation mit einem Stellenpensum von lediglich 60 Prozent, verteilt auf ein interprofessionelles Team. Der Verein Pallivia unterstützt grossmehrheitlich ehrenamtlich Familien und lokale Strukturen vor Ort, zum Beispiel zu Hause. Pallivia ist vollständig von Spenden abhängig.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Können die vier Spitäler, die weiter kantonal betrieben werden sollen, den Bedarf an spezialisiertem Palliativ-Angebot für Erwachsene ausreichend abdecken?
2. Können die Spitex-Organisationen und Einrichtungen für Langzeitpflege den spitalexternen Bedarf ausreichend abdecken?
3. Gibt es genügend Personal mit entsprechendem Fachwissen?
4. Kann die Unterversorgung im pädiatrischen Bereich behoben und ausreichend entschädigt werden?
5. Können die beteiligten Organisationen ihren Dienst angemessen abrechnen?
6. Mit dem Konzept Palliative Care des Kantons St.Gallen (40.15.04) wurde im Jahr 2015 ein ausführlicher Bericht vorgelegt. Konnten die darin formulierten priorisierten Empfehlungen umgesetzt werden? Inwieweit entspricht der Bericht nicht mehr der aktuellen Situation?»

15. Februar 2021

Krempel-Gnädinger-Goldach  
Warzinek-Mels  
Müller-Lichtensteig